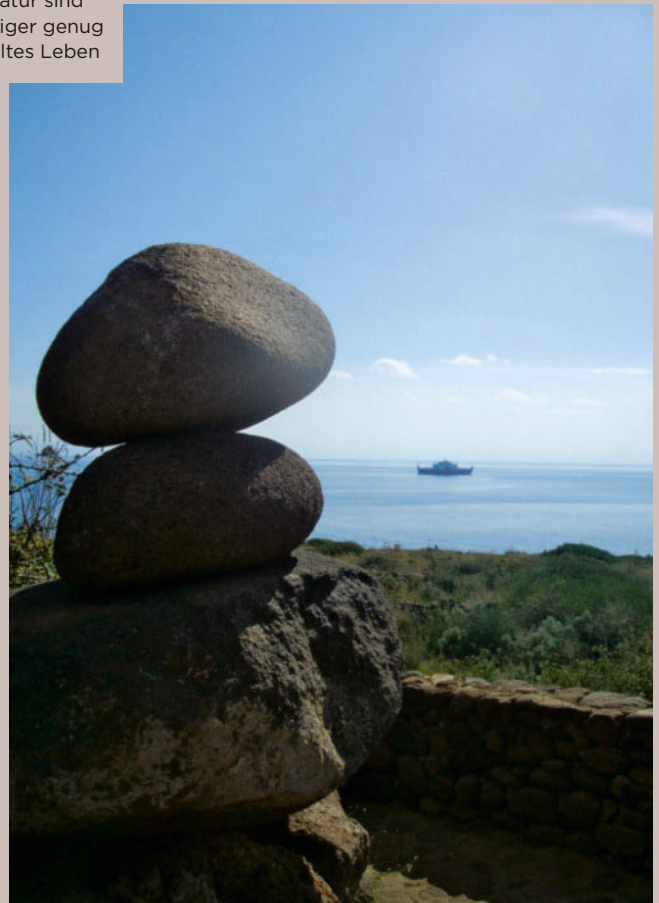




Der gar nicht so alte Mann und das Meer: Seine Höhle, sein Boot und die Natur sind dem Aussteiger genug für ein erfülltes Leben



WIE LEBT ES SICH ...

... in einer Höhle ohne Wasser und Strom?

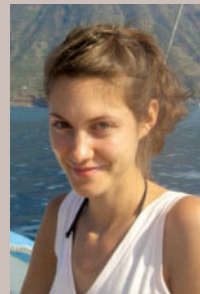
Der Cousin unserer Autorin heißt nicht Robinson Crusoe, aber er lebt so. Seit 45 Jahren auf EINER INSEL. Nicola König besuchte ihn dort und beschreibt sein ganz spezielles Glück

Gisbert verließ sein Elternhaus mit 17 und schipperte als Offizier auf einem Luxusliner um die Welt. Irgendwann machte er Urlaub auf Filicudi, einer kleinen Insel nördlich von Sizilien, und blieb. Das war vor 45 Jahren. Gisbert ist mein Cousin und seine Höhle samt Terrasse für mich der schönste Ort der Welt.

Ich hörte schon als Kind von ihm, bekam ihn aber nie zu Gesicht. Erst bei einem runden Geburtstag meiner Tante im Jahr 2003. Ich erinnere mich noch gut an unsere erste Begegnung und daran, dass ich mir einen Höhlenmenschen ganz anders vorgestellt hatte, doch mein Cousin trug weder zottelige Dreadlocks noch zerrissene Kleidung. Während unsere Familie an der Kaffeetafel saß, verbrachten Gisbert und ich den Nachmittag damit, Origami-Kraniche zu falten. Dabei erzählte er von seinem Insel-Leben, und ich wollte immer mehr hören. Einige Zeit später besuchte ich ihn. Noch heute denke ich oft an diese hellen, ruhigen Tage. Daran, wie liebevoll er seine Höhle eingerichtet hat, komplett weiß gestrichen, nur der Schlafräum himmelblau mit Mond und Sternen. An der Wand das Porträt der Frau, die dort geboren wurde und meinem Cousin das winzige Stück Land mit Backofen und Grotte verkauft hat. Ich erinnere mich an seine fast kindliche

Freude, wenn er, bewaffnet mit einer Harpune, Fische fängt. An sein Lächeln, wenn er in der selbst gebauten Badewanne sitzt und aufs Meer hinausblickt. An seine nassen Hände, die Muscheln von einem Felsen abschlagen. An die Inse- lumquerung auf seinem Boot. Und ich erinnere mich an seinen Stolz, dieses Fleckchen Erde sein Zuhause nennen zu dürfen. Ich staunte, wie viel er über alles Essbare weiß, das man in der Natur findet, und wie man es zubereitet. Er kochte Fisch, Muscheln, Gemüse und Kräuter mit Mehl, Öl und Regenwasser. Ich werde nie wieder so gut essen wie bei Gisbert, so natürlich, so rein. Ja, ich denke oft an diese Zeit und unsere Gespräche und bewundere ihn dafür, dass er trotz aller Entbehrungen so gesund und glücklich ist und in sich ruht. Den Akku für sein Handy – das einzige Zugeständnis an die moderne Welt – lädt er bei Freunden auf.

Was mir von dem Besuch geblieben ist? Wenn es manchmal sehr laut ist in meinem Leben und einfach nicht hell werden will, dann träume ich mich nach Filicudi zurück und fühle das Licht und die Wärme der Insel, die ich tief in mir gespeichert habe. Geblieben ist außerdem die Fähigkeit, Kraniche aus Papier zu falten. Sie hängen jetzt als Mobile über dem Bett meines Sohnes und erinnern mich an den Tag, an dem Gisbert in mein Leben getreten ist. //



NICOLA KÖNIG

lebt mit Ehemann und Baby Emil in Hamburg. Ihre Mutter ist die Jüngste von sieben Geschwistern, was Nicola viele ältere Cousinen und Cousins beschert hat. Zum Beispiel Gisbert, den Paradiesvogel der Familie, der sich für ein Leben jenseits von Karriere und Konsum entschieden hat